

Sozialpädagogisches Konzept für Tagesstätten mit Kleinkindern



Aktuell (Stand 01.10.21) werden folgende Tagesstätten für Kleinkinder unter der Trägerschaft des Gemeinnützigen Frauenvereins Olten geführt:



Bild des Kindes

Wir verstehen Kinder unter anderem als aktiv, neugierig, interessiert, ehrlich, direkt, offen, gefühlsbetont.

Diese und weitere Fähigkeiten und Eigenschaften können sie mit unserer Begleitung laufend weiterentwickeln.

Kontinuität, Einschätzbarkeit und Zuverlässigkeit bieten den Kindern im Alltag Sicherheit und Orientierung.

Handlungsgrundsätze in Schlüsselsituationen

Unter Schlüsselsituationen verstehen wir Situationen im Tagesstättenalltag, die für das Kind wichtig sind.

Handlungsgrundsätze beschreiben die Art, wie wir in Schlüsselsituationen reagieren und handeln wollen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die für uns bedeutendsten Schlüsselsituationen und Handlungsgrundsätze beschrieben:

Sozialpädagogisches Konzept

für Tagesstätten mit Kleinkindern



Eingewöhnung
<ul style="list-style-type: none">• Wir orientieren uns am Berliner Modell der Eingewöhnung.• Wir achten darauf, dass sich das Kind wohlfühlt und orientieren uns an seinen Bedürfnissen.• Wir wollen dem Kind grösstmögliche Sicherheit und Halt in seiner neuen Umgebung ermöglichen, indem wir es:<ul style="list-style-type: none">– während der Eingewöhnungszeit von derselben Bezugsperson begleiten lassen– darin unterstützen, seinem Alter entsprechend eine Beziehung zu uns, zu den Kitakindern und zur neuen Umgebung im Kitaalltag aufzubauen– aufmerksam beobachten, auf sein Wohlbefinden achten und zuverlässig und einfühlsam auf seine Signale reagieren
Empfang/Abschied
<ul style="list-style-type: none">• Wir begrüssen und verabschieden alle Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte mit Namen.• Wir lassen das Kind spüren, dass es in der Kita willkommen ist. Wir geben dem Kind ein gutes Gefühl mit für den nächsten Kitabesuch.
Aktivitäten der Kinder
Wochenplan:
<ul style="list-style-type: none">• Wir gestalten einen abwechslungs- und lehrreichen Alltag für das Kind und schaffen ein Gleichgewicht zwischen Freispiel, geführter Sequenz, Aufenthalt im Freien, kreativem Ausdruck und genügend Bewegung.• Wir geben dem Kind Raum für vielfältige Erfahrungen und unterstützen es so in seiner gesamten Entwicklung.• Wir schaffen Raum und Zeit um Ideen, Inputs und Bedürfnisse der Kinder aufzunehmen und im Alltag umzusetzen.
Freispiel und Sequenzen:
<ul style="list-style-type: none">• Wir bieten dem Kind verschiedene Materialien an, damit es seine Kreativität und Fantasie ausleben kann.• Wir unterstützen das Kind seine Selbstwirksamkeit entwickeln zu können.
Kontakte und Begegnungen
<ul style="list-style-type: none">• Wir unterstützen die Kind-Kind Kommunikation.• Wir verhalten uns in unserer Rolle als Vorbild so, wie wir es vom Kind erwarten.• Wir begegnen Menschen offen, ehrlich, mit Achtung und Respekt, um dem Kind ein Vorbild zu sein.• Wir sind offen für andere Kulturen, Religionen und Bräuche, um der Entstehung von Vorurteilen vorzubeugen und das Verständnis für Unterschiede zu fördern.

Sozialpädagogisches Konzept

für Tagesstätten mit Kleinkindern



<ul style="list-style-type: none"> • Wir zeigen und erklären dem Kind seine Umwelt, damit es lernt, sich sicher in Dieser zurecht zu finden und sich zu helfen weiss. • Wir bieten dem Kind Erfahrungsspielraum in der freien Natur und mit Tieren, damit es lernt, respektvoll und verantwortungsbewusst mit ihnen umzugehen. • Wir fördern die Empathie und Toleranz andern Individuen gegenüber.
<h3>Konflikte und Grenzen setzen</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • In Konfliktsituationen achten wir auf die seelische Unversehrtheit des Kindes, kritisieren das Verhalten und nicht seine Persönlichkeit. • Bei Konflikten dürfen und sollen beide Parteien ihre Meinung und Gefühle ausdrücken und gemeinsam konstruktiv nach einer Lösung und/oder Kompromiss suchen. • Bei Konflikten unter Kindern streben wir eine selbstständige Austragung an und greifen erst ein, wenn eine Partei unterlegen ist oder Hilfe anfordert.
<h3>Essen/Trinken</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Essen ist ein Grundbedürfnis und wird darum von uns nicht als Druckmittel, Bestrafung oder Belohnung eingesetzt. • Unter Berücksichtigung der gesundheitlichen und kulturellen Bedürfnisse bieten wir eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung an. Dem Kind stehen den ganzen Tag ungesüsste Getränke zur Verfügung und wir achten darauf, dass es genügend trinkt. • Wir machen das Kind mit Nahrungsmitteln und ihrer Verwendung vertraut. • Grundsätzlich lassen wir das Kind entscheiden, was und wie viel es bei den Mahlzeiten essen will und unterstützen es darin, die Konsequenzen für seine Entscheidungen zu tragen. • Bei den Hauptmahlzeiten achten wir auf eine gemütliche Atmosphäre, fördern und fordern einen dem Kind angepassten Zeitrahmen am Tisch zu bleiben. • Die Hauptmahlzeiten nutzen wir als Plattform für das Kind, wo es Erlebnisse mitteilen und besprechen sowie soziale Kontakte knüpfen, erweitern und vertiefen kann. • Bei den Zwischenmahlzeiten halten wir die Zeit am Tisch eher kurz und orientieren uns an den allgemeinen Bedürfnissen. Das Kind ist frei in der Entscheidung ob es essen will, wir halten es jedoch zum Trinken an.
<h3>Schlafen/Ruhen</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Kinder bis drei Jahre machen einen Mittagsschlaf, ab drei Jahren passen wir die Länge des Mittagsruhe individuell an. Kindergartenkinder bieten wir die Möglichkeiten mit dem pädagogischen Personal zu spielen. • Wir schaffen gemütliche Ruhezone auch tagsüber, wo das Kind sein Ruhebedürfnis befriedigen und den Ausgleich zu seinem aktiven Tun finden kann. • Wir gestalten den Übergang von der Aktivität in die Ruhephase fließend und erleichtern dem Kind das Schlafen/Ruhen, indem es vertraute Gegenstände mitnehmen kann und wir es beim Einschlafen durch ein Ritual begleiten.

Körperpflege, Gesundheit und Körperkontakt
<ul style="list-style-type: none"> • Die Körperpflege wird dem Kind und der Situation angemessen durchgeführt. Dabei berücksichtigen und respektieren wir die Intimsphäre des Kindes. • Wir unterstützen das Kind im Erlernen der Körperpflege durch Üben und selbstständiges Ausführen, wir machen Nachkontrollen beim Zähne- und Gesässputzen. Dadurch entwickelt es ein positives Körperbewusstsein und wird sich der Wichtigkeit der Körperpflege bewusst. • Wir begleiten und unterstützen das Kind individuell in seiner Entwicklung beim Trockenwerden. • Wir berücksichtigen Anweisungen der Eltern/Erziehungsberechtigten bei Allergien, pflegerischen und gesundheitlichen Notwendigkeiten. • Der Körperkontakt zwischen Kind-Betreuerin/Betreuer und Kind-Kind richtet sich nach den Bedürfnissen jedes Einzelnen und findet nur statt, wenn alle Beteiligten einverstanden sind. Bei unserem Handeln berücksichtigen wir die Regeln des Verhaltenskodexes.
Unterschiedliche Kindergruppen
Wir achten auf eine altersgerechte Förderung der Kinder, hierbei beachten wir das Bedürfnis des einzelnen Kindes.
Säuglinge
<ul style="list-style-type: none"> • Wir beachten die individuellen Bedürfnisse des Säuglings in Absprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und gehen bestmöglich darauf ein. • Wir beziehen den Säugling ins Gruppenleben ein, wobei wir darauf achten, dass jederzeit Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind. • Wir unterstützen wenn möglich den sozialen Kontakt des Säuglings zu Gleichaltrigen und beziehen die Gruppenkinder in die Pflege und Betreuung des Säuglings ein. • Wir bieten dem Säugling alters- und entwicklungsentsprechende Förder- und Spielangebote an.
Mädchen/Knaben
<ul style="list-style-type: none"> • Wir achten nach Möglichkeit auf eine gute Durchmischung von Mädchen und Knaben in den Kindergruppen. • Wir bieten geschlechtsspezifische Spielmöglichkeiten an, ohne das Kind in eine Rolle zu drängen und es von einer frei gewählten Tätigkeit abzuhalten. • Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, die geschlechtsspezifische Rolle zu wechseln.
Kindergartenkinder
<ul style="list-style-type: none"> • Nach Absprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten begleiten wir Kinder, ihrem Entwicklungsstand gemäss im kleinen Kindergarten, von und zu den umliegenden Kindergärten. • Für die alleinige Wegbewältigung des Kindes im grosse Kiga üben wir den Weg mit dem Kind.

Sozialpädagogisches Konzept

für Tagesstätten mit Kleinkindern



Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten

- Wir begegnen den Eltern/Erziehungsberechtigten mit Achtung und Respekt und pflegen eine offene und ehrliche Kommunikation.
- Das Kind betreffende Anliegen der Eltern/Erziehungsberechtigten nehmen wir ernst und berücksichtigen sie im Kitaalltag.
- Wir informieren die Eltern/Erziehungsberechtigten nach Bedarf über die ihr Kind betreffenden Ereignisse in der Kita und halten dabei die Schweigepflicht ein.

Vernetzung

- Wir pflegen einen offenen Kontakt und Austausch zu den Kindergärten, den Sozialbehörden, Therapiestellen usw.